

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 8

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Hebung des Ansehens der Taubstummen unter den Hörenden beigetragen. Am liebsten malt er Bilder aus dem slowakischen Volksleben seiner süd-mährischen Heimat, in dessen farbenfrohen Kompositionen er ein unübertrefflicher Meister ist. Er wird mit seinem Schaffen noch Großes erreichen; denn sein Wahlspruch heißt: „Immer arbeiten und das Leben lieben!“

Gehörlose Fremdsprachenkennnerin. Eine junge Frau ist seit Geburt ganz taub. Dieses Gebrechen hat sie jedoch nicht gehindert, sich einen gediegenen Unterricht und drei verschiedene Sprachen anzueignen: Englisch, Deutsch und Französisch, die sie auch in bewundernswerter Weise von den Lippen ablesen kann. Dr. Ph. Todkey an der medizinischen Fakultät in London sagte, daß diese taubgeborne Frau eine sehr erstaunliche Artikulation mit dem Akzent von jeder dieser Sprachen habe. Sie sei auch eine bemerkenswert intelligente Person.

Oskar Mathes.

Rumänien. Seit einiger Zeit bestehen zwischen dem Taubstummeninstitut in Folschani und dem Schullehrerseminar desselben Ortes Streitigkeiten. Um diese zu schlichten, schlägt das rumänische Gehörlosen-Blatt dem Unterrichtsministerium vor, das Taubstummeninstitut nach Buzau zu verlegen, woselbst die Fürstin Olga Sturdza ein geräumiges, als Schule geeignetes Gebäude angeboten hat.

Aus Taubstummenanstalten

Wir Buben aus der ersten Klasse
machen alle gerne Spaß!
Reden wohl noch nicht so schön,
können aber viel verstehn!
Wollen auch auf kleine Fragen
sofort eine Antwort sagen.
Können schreiben, turnen, lesen,
sauber wischen mit dem Besen,
Schuhe bürsten, Ordnung machen,
an den Platz mit allen Sachen.
Ja, wir haben viel zu tun,
können erst am Abend ruhn.
Aber jetzt, juheißassa!
Sind die Osterferien da.
Fröhlich fahren alle heim
zum lieben, lieben Mütterlein!

Martha Lütthi,

Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.

Beim Schärmauser.

Am 22. März haben wir mit Papa einen kleinen Spaziergang gemacht. Wir sind mit ihm zum Lenzen hinauf gegangen. Da haben wir den Schärmauser, Herrn Schäfer, getroffen. Er stellte gerade Fallen für den Maulwurfsfang. Da schauten wir zu, wie er das machte. Herr Schäfer sagte, man könne den Maulwurf am besten fangen im Frühling. Im Frühling paaren sich die Maulwürfe. Da machen sie Hochzeit und sind übermütig. Da passen sie auch nicht auf die Gefahren. Herr Schäfer suchte zuerst die Gänge zwischen den Maulwurfshäusern. Mit einem kleinen Feldspaten hob er einen Rasenziegel ab. Dann suchte er die Gänge. Mit einem Messer machte er die Ganglöcher frei. Er sagte, er dürfe nicht mit einem Finger ins Loch hinein greifen. Der Maulwurf hat eben eine feine Nase. Er wittert sofort, daß ein Mensch da gewesen ist und macht dann einen neuen Gang. Herr Schäfer sagt, er dürfe auch nicht rauchen beim Fallen stellen. Der Maulwurf wittert den Rauch sofort und geht nicht mehr in den alten Gang. Nun stellte Herr Schäfer den Ring an der Falle. So werden die Eisenklammern der Falle gespannt. Stößt nun der Maulwurf mit der Schnauze an den Ring, dann spickt der Ring ab. Die Eisenklammern schnappen zusammen und der Maulwurf wird erwürgt. So stellte Herr Schäfer in jedem Gang eine Falle. Mit einem Ballen Erde drückte er dann die Falle an und stopfte zugleich das Loch zu. So kann der Maulwurf die Falle unmöglich zur Seite schieben. Nun deckte Herr Schäfer das Loch wieder zu mit dem Rasenziegel und steckte ein Weidenrüttlein daneben in den Boden. Am angesteckten Rüttlein kann der Schärmauser auf dem weiten Feld sofort wieder erkennen, wo er eine Falle gestellt hat. Darum darf man auch diese Rüttlein nicht ausreißen. Sonst wird man vom Glurbannwart angezeigt und bestraft. Der Maulwurf ist zwar ein nützliches Tierlein. Er fängt die Engerlinge und die Maulwurfsgrillen und andere Schädlinge. Aber der Maulwurf macht große Erdhaufen, wenn er seine Gänge gräbt. Diese Maulwurfshäuser sind langweilig und lästig. Wenn man beim Mähen mit der Sense hineinfährt, wird die Sense stumpf. Auch im Garten stößt der Maulwurf mit der Erde die Seeglinge aus. Aus diesem Grunde wird er auch gefangen.

